

Inhaltsverzeichnis

BACHELOR OF SCIENCE

Semester 1 und 2	001	Semester 5	059
Stegreif #throwback x Sichten B.Sc. 1+2		Stegreif #throwback x Sichten	
Veruschka Janouschkowetz	002	Jennifer Riemenschneider M.Sc.	060
Amy Thiele	006	Entwurf V - Städtebau „Rhein-Main Daheim: Oberursel“	
Elisabeth Walter	022	Atay Friedmann Vogler	061
Entwurf I - Raumgestaltung I „Parasit“		Plomer Rikhter Wagner	065
Robert Fritzel Tabea Gies	003	Adamian Figgen Hansen	069
Romeo Phillips-Dubokovic Valentin M. Wolf	007	Entwerfen und Konstruieren V „Faro Horizontal“	
Plastisches Gestalten I „Subtraktion“	011	Jonas Hansen Tom Kolb	073
Entwurf II - Entwerfen und Konstruieren II „Werkstatt“			
Marlène Souche Jonah Wiemker	015	Semester 6	077
Pauline Tonn Seraphin Ernst	019	Stegreif #throwback x Sichten B.Sc. 6	
Saskia Sulzer Jan Weber	023	Katharina Höfle	078
Cristina Macovei Tizian Mattes	027	Thesis: „Kraftwerk - centrale geothermica“	
Charlotte Ihle Vera Jöres	031	Daniel Neumayer	079
Plastisches Gestalten II „Raumzeichnung“	035	Thesis: „Agriculture Academy Potsdam“	
		Leon von Borck	083
Semester 3 und 4	039	Thesis: „Kollektiv Verben“	
Stegreif #throwback x Sichten B.Sc. 3+4		Leo Kraft	087
Renée Suchantke	040	Malin Figgen	091
Julia Fabian	053	Melinda Nasedy	095
Entwurf III - Gebäudelehre I und Wohnungsbau II			
Amélie Storck Hannah Wendt	041		
Linus Schwarzer Milla Zuber	045		
Entwurf IV - Entwerfen und Konstruieren IV			
Alessandro Garruto Yonas Olf	049		
Moe Rist Verena Werner	054		

WAHLFÄCHER B.SC. UND M.SC.

Wahlfach und Fachmodul	099	Wahlfach C	
Stegreif #throwback x Sichten		„Passage du Pont-Neuf“	
Guilina Grasy B.Sc. 6	100	Anna Eppelmann Franka Wolf	119
Rico Bauer B.Sc. 2	124	Wahlfach D	
Wahlfach B		„AKA_Stuhl - Freie Platzwahl“	125
FGPG: „Terra Incognita“	101	Annika Meyer Alvira Zorn	
Adamian Akcay Bozal Janouschkowetz Jonczyk		Valerie Hoffmann Carlotta von der Brelie	
Burak Diehl Gerstner Schlüssel Wolf		Dominik Laspreyes Julius Mayer	
Hama-Rashid Puscas Schumann Crncevicmani		Anna Schönplflug Laura Schürer	
Helbig Meusslin Gdwedary Hoffmann Ziermann		Simon Marx	
FGPG: „Schinderei“	105	Daniel Scheich	
Benker		Gregor Callies	
Marx Makarczyk		Ilijas Al-Masri Egzona Kryeziu	
Schneider Kahl-Marburger		Niklas Peter Alexander Schlüssel	
FGPG: „Spritzig“	109	Vanessa Diehl Tabea Oberle	
Straub Schinkel		Anais Mahn Gina Tetecher	
Kulla Watzke Weber		Julie Eberle Helene Janz	
ZMG: „Zeichnen Malen“	111	Wahlfach F	
Lea Celina Weckert		„Form. Experiment. Tragwerk“	
Amy Thiele		Yannik Binard Lars Denig Jakob Wolf	133
Hannah Lucius		Jan Luca Müller Jan Plomer	135
Florian Weiss		Julian Mendera Joel Geier	137
Jannik Steinbrecher			
Laetitia Hauser			
Isabel Lore			
Mihrap Özdemir			
Helene Janz			
Jonathan Rheiner			
Zhengchi Cheng			
Jonisa Kraja			
Julia Pham			

MASTER OF SCIENCE

Stegreif #throwback x Sichten M.Sc.

Layla Abdel-Amid	142
Jürgen Springer	144
Manuela Krug B.Sc. 1	190
Ines Kretz B.Sc. 1	222
Jurij Reklin B.Sc. 2	234
Yvonne Herbke	276

DDU: Entwurf „Print! Architecture“

Anna Eppelmann (Seminar)	145
Joshua Schaefer	149

EiK: Entwurf „Stadtlabor“

Thomas Breidert	153
-----------------	-----

EiK: Entwurf „Pisé-Haus“

Lara Münscher	157
Friedrich von Bieberstein	161

EBK: Entwurf „Zauberberg - dem Gipfel entgegen“

Fabian Bachmann	165
Friedrich von Bieberstein	169

EBK: Entwurf „life on stage“

Carolin Schmitt	173
-----------------	-----

EUB: Entwurf „Sammlung Domnik - Atelierhaus“

Katharina Lore Meyer	177
----------------------	-----

EUB: Fachmodul C „AutoGrill - mobility hub“

Johannes Möslein Clemens Ziermann	181
-------------------------------------	-----

EUB: Entwurf „Kraftwerk - centrale geothermica“

Johannes Palágyi	185
Carlo Rosenthal	187

EUG: Entwurf „DEPOT NOUVEAU Was uns lieb und teuer ist“

Johanna Straub	191
Monja Céline Kulla	195

EUR: Entwurf „UNABREISSBAR“

Henri Schneider	199
Rebecca Stein	203

EUW: Entwurf „Sub:Urban Villa“

Hüseyin-Emre Öztürk	207
Marleen Wenkow	211

EUW: Entwurf „WohnJoker Wiesbaden“

Fitore Delija	215
Lea Jung	219

E+F: Fachmodul E „Landscape as Soundscape“

Sophie Zindler Anna-Lisa Thorn	223
----------------------------------	-----

E+F: Entwurf „Lebensadern - Klimaanpassung im Herzen von Wiesbaden Biebrich“

Berischa Dutschke Unger	225
Eschmann Gerhard Strobel	229

EST: Entwurf „Translation of Planning Ideas - Learning From Barcelona's Superblocks“

Oberle Suchankte Wolf	235
---------------------------	-----

EST: Entwurf „Designing Resilience Singapur“

Abdel-Hamid Grasy Kulla Monserrat Darder Watzke Weber	239
--	-----

EST: freier Entwurf „Zusammenspiel auf allen Ebenen - Nachhaltige Quartiersaufwertung Regensburg“

Beissner Geilich Meyer	243
----------------------------	-----

UDP: Entwurf „Oberursel - integriertes Gestaltungskonzept“

Stein Weinhart	249
Schubert Schweitzer Wolf	253

UDP: Entwurf „Western Harbour Bristol“

Grob Lindholm Möslein	259
Joraschky Quanz Zimmermann	263

EGT: Entwurf „Agritecture Academy Potsdam“

Tamara Germann	267
----------------	-----

UDP: Entwurf „Haus und Hof & Co. Synergien auf dem Land“

Paul Metternich	271
-----------------	-----

Grußwort der Dekanin

Zum 26. Mal findet im November 2023 die studentische Ausstellung „Sichten 26“ des Fachbereichs Architektur statt, diesmal im 806qm. Das Leitthema ist der „rote Faden“, der die Studierenden durch ihr Studium leitet. Daher sind die Studierendenprojekte sowohl in der Ausstellung als auch im Katalog nach Semestern sortiert, um eine Weiterentwicklung im Laufe des Studiums darzustellen. Diese zwei Aspekte, d.h. der rote Faden, der durch das Studium leitet, sowie die Konzeption der Ausstellung nach einzelnen Semestern nehme ich zum Anlass für mein Vorwort.

Zunächst zum „roten Faden“, der durch das Studium leitet ...

Der rote Faden des Bachelor- und Masterstudiums an der TU Darmstadt sind die „Ordnungen des Studiengangs“, die man sich als PDF auf der Seite des Studienbüros herunterladen kann. Diese Ordnungen sind das Resultat von langen (und manchmal auch hitzigen) Diskussionen im Ausschuss Lehre und Fachbereichsrat. In ihnen ist festgehalten, welche Lehrveranstaltung man in welchem Semester belegen sollte und wie diese aufeinander aufbauen bzw. sich ergänzen, damit man in der Regelstudienzeit durch das Studium kommt. Dieser rote Faden – in der Studienordnung in einer schlichten Tabelle veranschaulicht – ist hilfreich, um im Dickicht der Lehrveranstaltungen den Weg durch das Studium zu finden.

Solche Ordnungen, Lehrpläne oder „Curricula“ existieren schon um 1700 als man an den europäischen Akademien und

später dann im 19. Jahrhundert an den polytechnischen Schulen oder Technischen Hochschulen die Architekturausbildung nach und nach institutionalisierte. Ihnen gemeinsam ist die stetige Veränderung im Verlauf der Zeit, um sich an (hochschul-)politische Vorgaben, gesellschaftliche Veränderungen oder didaktische Neuerungen anzupassen. Auch an unserem Fachbereich, das zeigt der Blick auf die Webseite, existieren mehrere sich durchaus unterscheidende Studienordnungen parallel. Das heißt, der offizielle Studienleitfaden ist Voraussetzung, um das Studium mit den jeweiligen Leistungspunkten in Regelzeit zu bestehen, aber er ist auch Wandlungen unterworfen und damit sollte man ihn nicht als in Stein gemeißelt und alleinigen Weg durch das Studium ansehen. Stattdessen sollte man im Architekturstudium auch den eigenen Interessen und Veranlagungen Platz einräumen. Klar, ein Auslandssemester, ein Engagement in der Fachschaft oder im Sichten-Team, eine nebenberufliche Tätigkeit, ein Studienortwechsel oder eine nur aus Interesse belegte Lehrveranstaltung (vielleicht sogar an einem anderen Fachbereich) verlängern vermutlich das Studium, zugleich öffnen solche „Umwege“ den Blick auf neue Sichtweisen und prägen die Persönlichkeit.

Ich bin überzeugt, in vielen auf der Sichten Ausstellung gezeigten Arbeiten sind diese Erfahrungen und Eindrücke aus den vermeintlichen „Umwegen“ eingeschrieben.

Die Ordnung der Ausstellung nach Semestern ...

Ausstellungen von Schülerarbeiten sind seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts üblich, damit sollte an den europäischen Akademien der Wettbewerb unter den Nachwuchstalente belebt werden. Der Unterschied besteht darin, dass die Auswahl der gezeigten Arbeiten und auch die Art der Präsentation auf die damals noch durchgängig männlichen Professoren zurückgehen, während die Sichten-Ausstellung von einem Team aus Studierenden realisiert wird. Damals wurden ganz bewusst neben den Arbeiten der etablierten Künstler:innen und Architekten auch Schülerarbeiten ausgestellt. Die Gründe hierfür kann man dem Katalog der Ausstellung der Berliner Kunst- und Bauakademie entnehmen, hier heißt es 1804: „Ohne den stufenweise fortschreitenden Gang der Ausbildung des Genies von der ersten Entwicklung des Keims bis zur vollen Reife einer schönen, genußreichen Frucht in den verschiedenen Kunstprodukten wahrnehmen zu können, würde der aufmerksame Beobachter etwas Wesentliches in der Einrichtung einer akademischen Kunstaussstellung zu vermissen glauben.“ (Vorrede im Ausstellungskatalog der Berliner Akademieausstellung 1804)

Nun, das Sichten-Team hatte bei der Entwicklung der Ausstellungsidee sicherlich nicht den „Geniegedanken“ und die „Fruchtmetapher“ im Kopf, aber hinter der Ordnung der Ausstellungsobjekte nach dem Semestersystem steht die Vorstellung einer schrittweisen Wissens-

aneignung, Kunstfertigkeit und praktischen Erfahrung im Verlauf des Studiums. Auf diese Ordnung bin ich sehr gespannt, denn sie ermöglicht ja quasi eine Visualisierung unseres Curriculums im Ausstellungsraum.

Nun zum Dank

Mein besonderer Dank gilt dem diesjährigen Sichten-Team, für die Konzeption und Organisation der Ausstellung, die sicherlich nicht einfache Sponsorsuche und die Herausgabe des Katalogs. Mein herzlicher Dank gilt Soh-young Choi, Anastasija Ekaterina Gorgonoska, Monja Kulla, Maïke Oberle, Veronika Rikhter, Renée Suchantke, Tim Wagner, Hannah Watzke und Catharina Wesner für ihr Engagement.

Ich bin schon sehr gespannt auf die kreativen Entwürfe und klugen Ideen der Studierenden unseres Fachbereichs Architektur sowie das diesjährige Ausstellungsdesign. Das umfangreiche Begleitprogramm bietet uns allen die Möglichkeit, aus dem regulären Studien- und Lehralltag auszubrechen und uns stattdessen beim Bestaunen der Ausstellungsobjekte untereinander auszutauschen und gemeinsam zu feiern.

Ich freue mich auf „Sichten 26“ und bin schon jetzt ziemlich stolz auf Sie!

Oktober 2023

Christiane Salge

Grußwort Sichten 26

„Sichten“ ist eine seit 1997 jährlich wiederkehrende Ausstellung. Als sich neu bildendes Sichten-Team fragt man sich da – wo fangen wir an? Wie grenzen wir uns von den bisherigen Sichten ab? Gibt es überhaupt noch originelle Ideen oder wurde schon alles gemacht?

In der weiteren Auseinandersetzung mit der ursprünglichen Idee und älteren Ausführungen von Sichten fiel die Wahl dann auf den „roten Faden“. Sichten zeigt den studentischen Blickwinkel auf unsere eigenen studentischen Arbeiten – was könnte da naheliegender sein, als das Studium als Solches in der Ausstellung zu thematisieren?

Die Ausstellung ist in ihrer Strukturierung nach dem „roten Faden“ des Studienverlaufsplans nachempfunden. Sie bringt

die Erfahrung, ein Architekturstudium Semester nach Semester zu durchlaufen näher und zeigt die Entwicklung, die jeder Studierende im Laufe seines Studiums durchmacht, auf.

In Zusammenarbeit mit unseren Mitstudierenden präsentieren wir nicht nur die auserwählten Arbeiten der letzten beiden Semester in der Ausstellung und auch in diesem dazugehörigen Katalog, sondern auch die im Rahmen eines Stegreifs entstandenen grafisch aufgearbeiteten Eindrücke der Studierenden aus ihrem Studienalltag.

November 2023

Sichten 26 Team

BACHELOR OF SCIENCE

Semester 1 und 2

(Studienordnung 2022)

ENTWURF I RAUMGESTALTUNG I 10 CP	ENTWURF II ENTWERFEN UND KONSTRUIEREN II 10 CP
BASISKURS ARCHITEKTUR- GESCHICHTE 5 CP	GEBÄUDE- TYPOLOGIE I 5 CP
GESTALTEN I ZEICHNEN 2 + 2 CP GESTALTEN II PLASTISCHES GESTALTEN UND DARSTELLEND GEOMETRIE 3 + 3 CP	
ENTWERFEN UND KONSTRUIEREN I 5 CP	BAUSTOFFKUNDE 5 CP
TRAGWERKSLEHRE 5 CP	BAUPHYSIK 5 CP

STEGREIF # THROWBACK x SICHTEN 26 B.S.C. 1 - VERUSCHKA, JANOUSCHKOWETZ

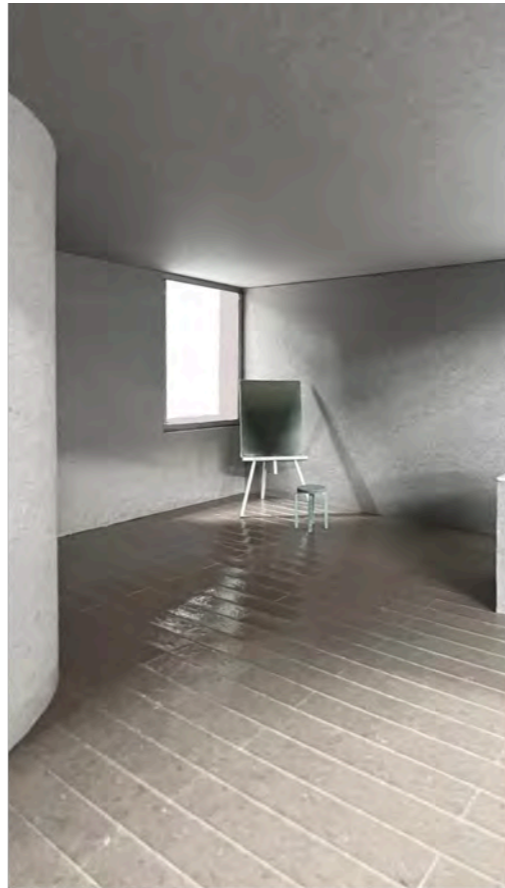


Barkhausstraße_14

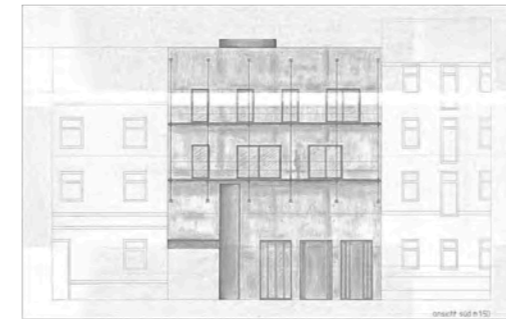
Team: Pauline Tonn | Seraphin Ernst
 Fachgebiet: Entwerfen und Methoden der industriellen Hochbaukonstruktion
 Modul: Bachelor-Entwurf II Entwerfen und Konstruieren II

Ziel war es, die Baulücke in der Barkhausstraße zu füllen und dabei sowohl den Anforderungen zur Raumaufteilung in eine Schreinerei und einen Wohnbereich, als auch den baulichen Rahmenbedingungen des Schüttens gerecht zu werden.

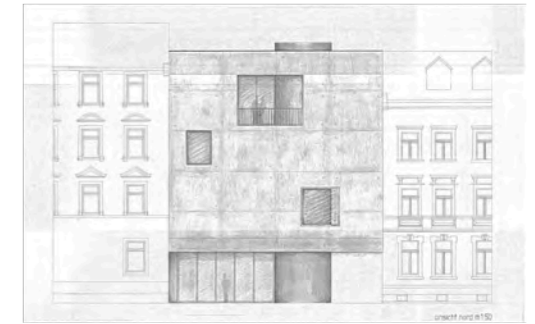
Dabei kombinieren wir zum einen simpelste geometrische Formen durch gezieltes Hervorheben, aber auch Verstecken, versuchen andererseits aber Erschließung, Raumaufteilung und Fensterplatzierung so benutzerfreundlich wie möglich zu halten.



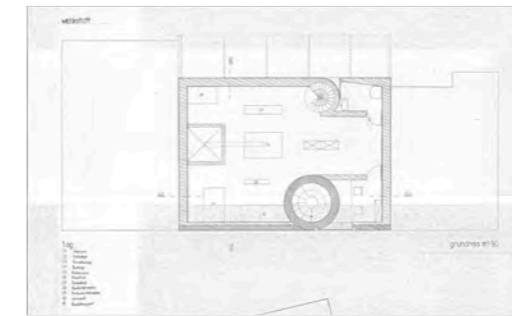
MODELLFOTO INNENATMOSPÄRE



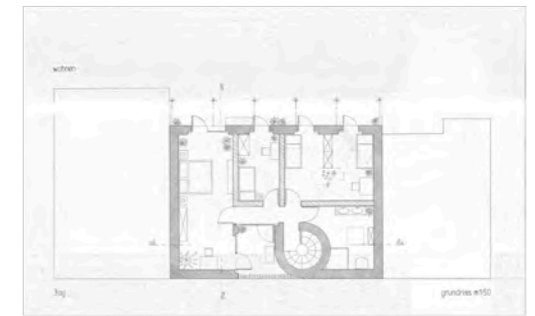
ANSICHT SÜD



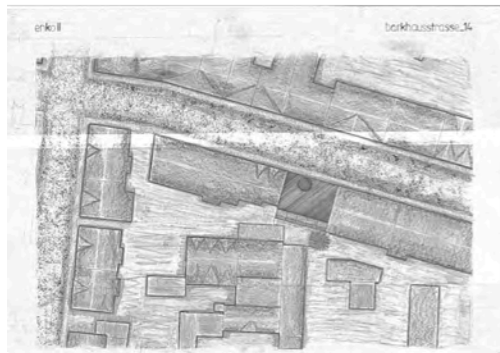
ANSICHT NORD



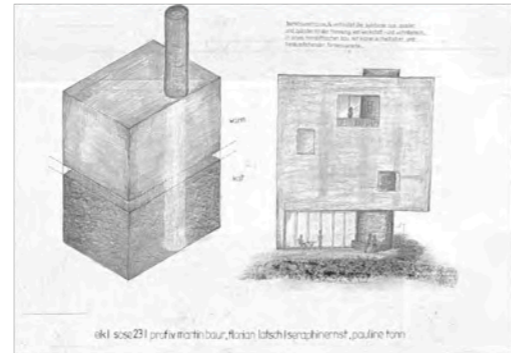
GRUNDRISS 1. OG



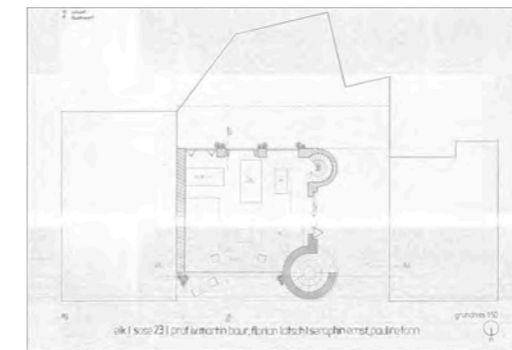
GRUNDRISS 3. OG



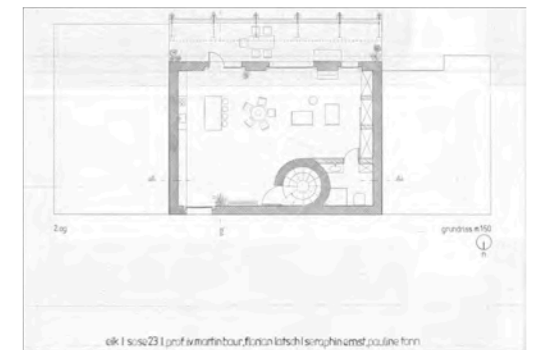
LAGEPLAN



KONZEPTSKIZZEN



GRUNDRISS EG



GRUNDRISS 2. OG

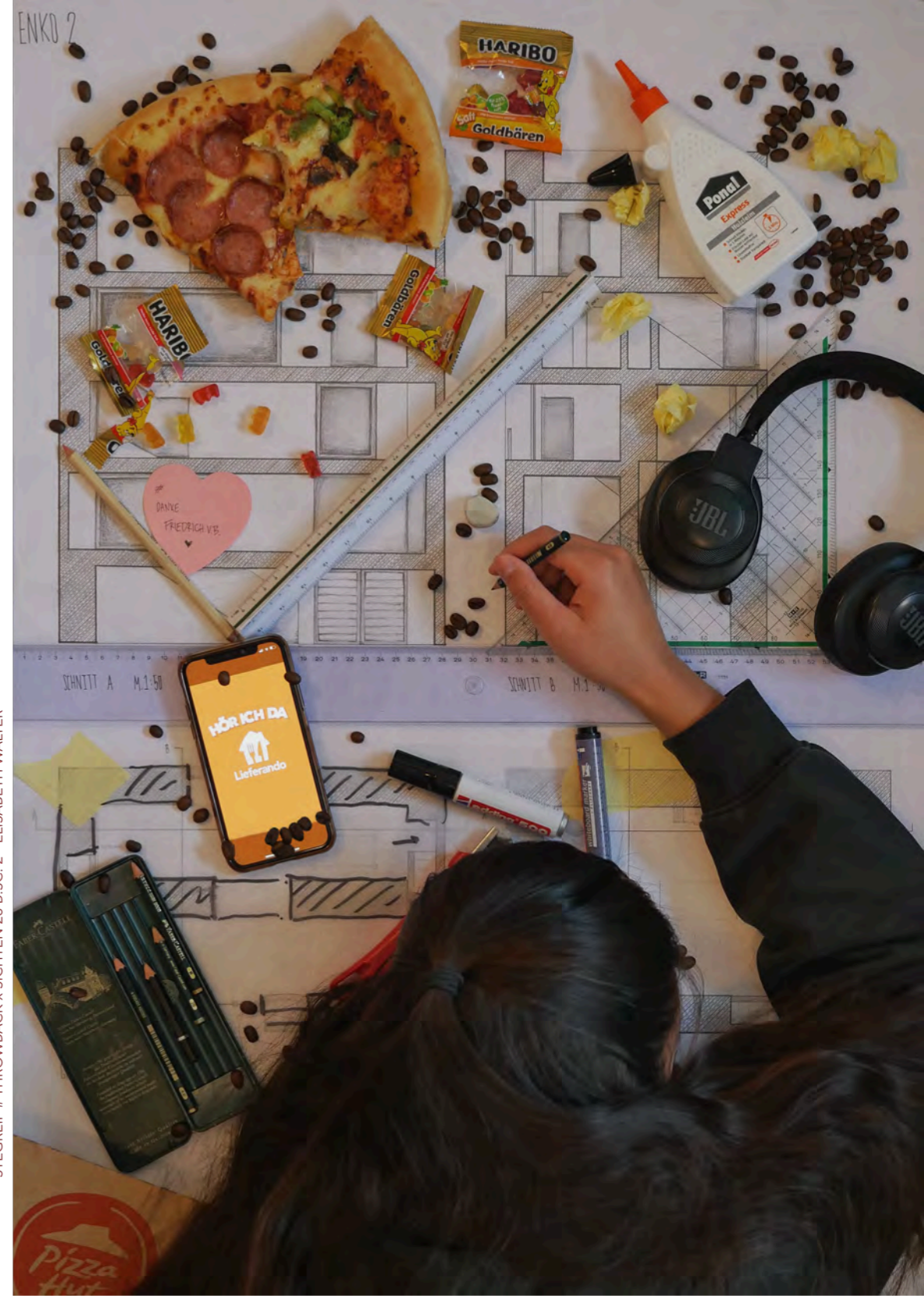


MODELLFOTO NORDANSICHT



MODELLFOTO SÜDANSICHT

STEGREIF # THROWBACK x SICHTEN 26.B.SC. 2 - ELISABETH WALTER



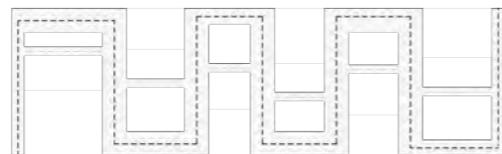
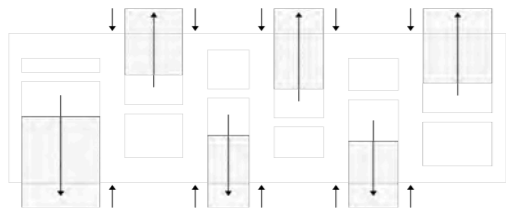
HAUS 11

Team: Linus Schwarzer | Milla Zuber
Fachgebiet: EUG (Dipl.-Ing Elke Reichel)
Modul: Bachelor-Entwurf III: Gebäudelehre I und Wohnungsbau II

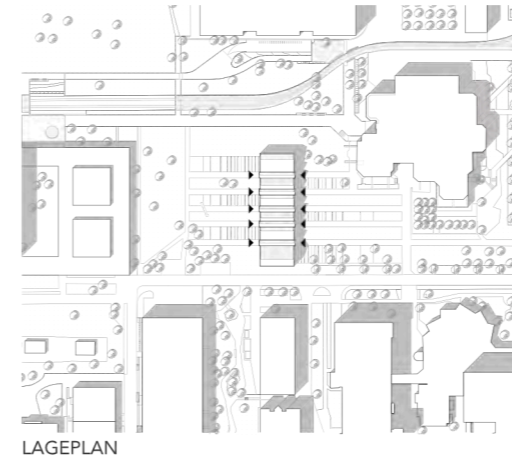
Der Campus Lichtwiese ist tägliche Anlaufstelle vieler Studierender der TU-Darmstadt. Hier soll ein Ort des Austauschs und der Entspannung entstehen, gleichzeitig aber auch Möglichkeiten zum gemeinsamen Lernen angeboten werden. Das "Haus11" als ein Treffpunkt für Studierende verschiedener Fachbereiche, soll die Chance bieten sich dem Unialltag zu entziehen und auch studienextern Kontakte zu knüpfen.

Im Zentrum des Campus fügt sich der Baukörper selbstverständlich in die Umgebung ein und wird durch verschiedene Eingänge zugänglich gemacht. Die Wegeführung im Außenbereich setzt sich im Gebäude weiter fort und leitet Besucher*innen fast automatisch zum und durch das Haus11. Einmal angekommen kann sich hier zum Kaf-

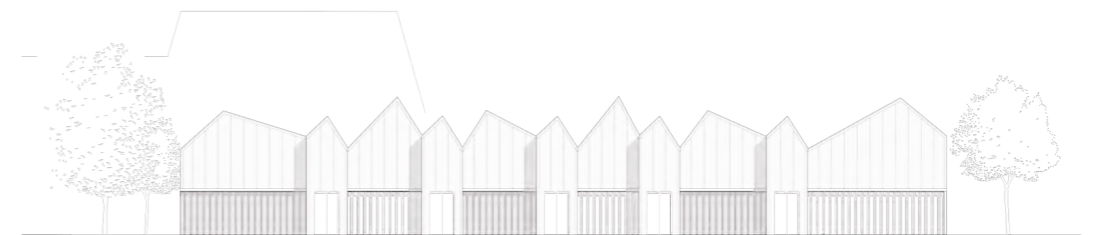
feetrinken in das Bistro gesetzt, oder eines der vielfältigen Freizeitangebote im Sport-, Koch- und Kunstbereich wahrgenommen werden. Die flexiblen Flächen geben dem Gebäude eine besondere Qualität, denn diese werden je nach Bedarf geschlossen oder geöffnet. Durch Vorhänge und Faltdüren können Bereiche im Innenraum variiert und durch Tore in der Fassade auch in den Außenraum erweitert werden. Die Wegeführung im Erdgeschoss verläuft um Kuben, die jeweils einer Nutzung zugehörig sind. Diese Kuben bilden ein Modul, bestehend aus einer raumhaltigen Wand, einem Lager plus flexibler Fläche und einer Treppe, die auf den Kubus führt. Dort gibt es die Möglichkeit sich zum Lernen oder Entspannen zurückziehen. Primär soll im Haus11 ein Treffpunkt und Ort der Gemeinschaft entstehen, der individuell auf Bedürfnisse der Nutzer*innen eingeht und einen Gewinn für den Studienalltag darstellt.



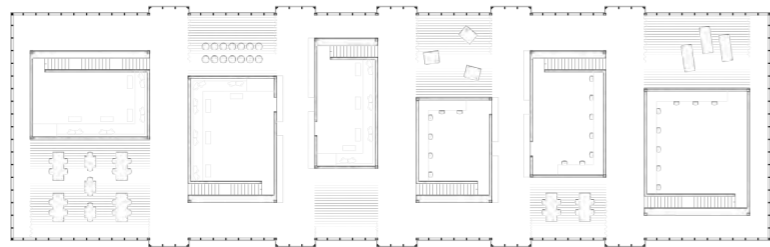
PIKTOGRAMME



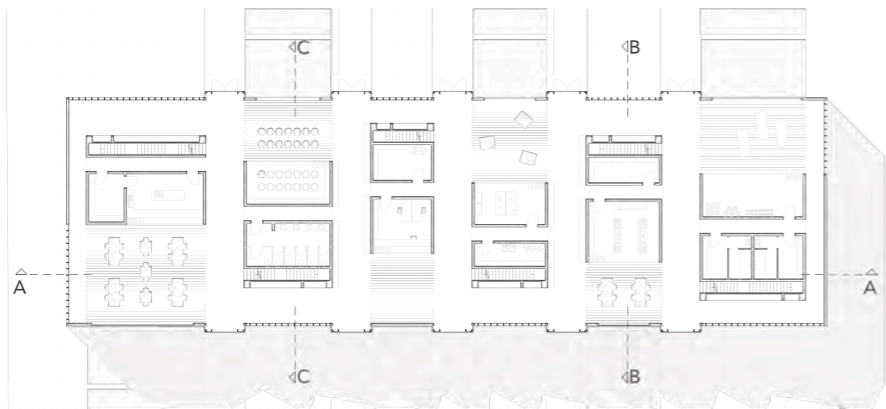
ANSICHT SÜD



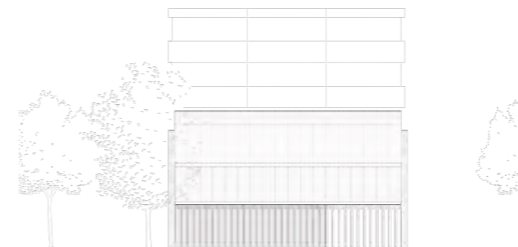
ANSICHT WEST



GRUNDRISS OG



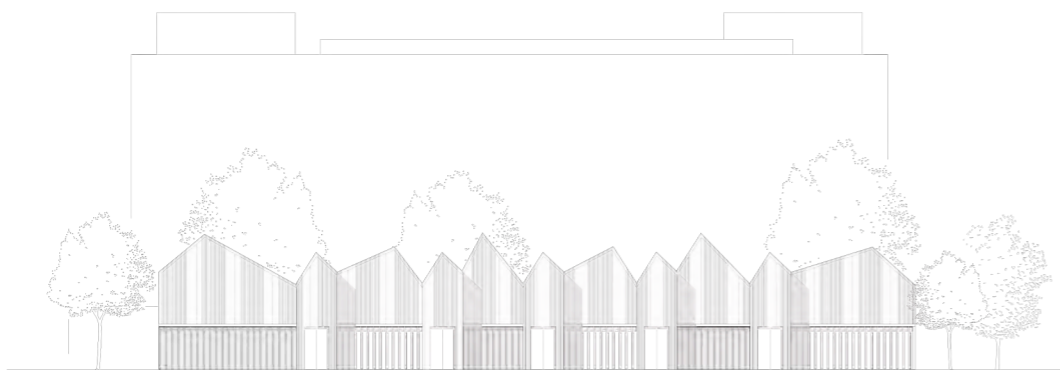
GRUNDRISS EG



ANSICHT NORD



SCHNITT B



ANSICHT OST



SCHNITT A

BACHELOR OR SCIENCE Wahlfach

MASTER OF SCIENCE Fachmodul

WAHLFACH: BACHELOR UND MASTER OF SCIENCE

Die Wahlfächer bieten die Möglichkeit der Schwerpunktsetzung entsprechend individueller Neigungen und Fähigkeiten. Im Sinne des Studium Generale wird auch die Wahl mindestens einer Lehrveranstaltung aus einem anderen Fachbereich (interdisziplinäres Wahlfach) gefordert.

FACHMODUL: MASTER OF SCIENCE

Im Masterstudiengang sind sechs Fachmodule zu absolvieren. Deren Form differiert je nach Disziplin, oft bestehen sie aus einer Vorlesung und einer individuellen Leistung der Studierenden, z.B. eine Abgabe, Klausur, Seminar o.ä.

WAHLFACH/ FACHMODUL A HISTORISCHE GRUNDLAGEN 3/ 5 CP	WAHLFACH/ FACHMODUL C KONSTRUKTION 3/ 5 CP	WAHLFACH/ FACHMODUL E STÄDTEBAU 3/ 5 CP
WAHLFACH/ FACHMODUL B GESTALTEN 3/ 5 CP	WAHLFACH/ FACHMODUL D GEBÄUDEPLANUNG 3/ 5 CP	WAHLFACH/ FACHMODUL F GEBÄUDETECHNIK 3/ 5 CP



STEGREIF # THROWBACK x SICHTEN 26 B.SC. 6 - GIULINA GRASY

TERRA INGOGNITA

Fachgebiet: FGPG (Prof. Ariel Auslender)
Modul: Wahlfach B - Plastisches Gestalten

Bei der Landschaftsgestaltung spielt der Ort eine zentrale Rolle. Es gilt eine Sensibilisierung für den Ort / die Landschaft / die Situation zu entwickeln, die Einmaligkeit einer besonderen Gegebenheit zu erkennen und in ein Objekt zu transformieren. Das besondere an Landart ist die absolute Verortung, die Einzigartigkeit und die Unmöglichkeit der Reproduktion.

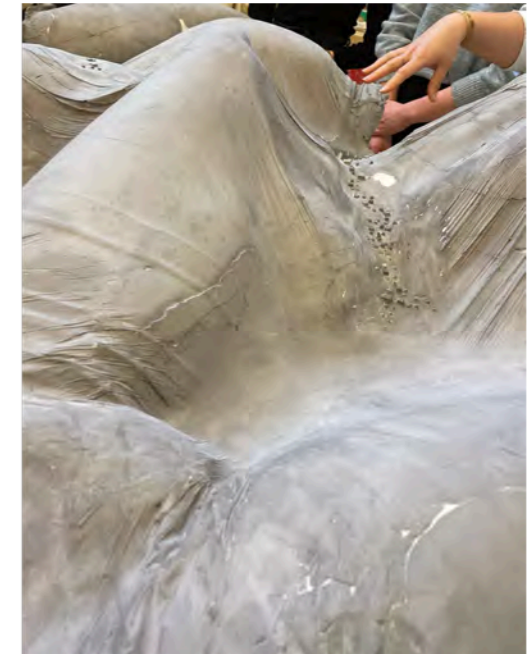
Im Rahmen des Seminars werden die unterschiedlichen Möglichkeiten der Landschaftsgestaltung mit Material, Topographie etc. untersucht und besprochen. Es

werden Ideen gesammelt, fotografiert, skizziert. Auf dieser Grundlage entsteht der Entwurf für das Landart-Objekt.

Durch Nachahmung einer Landschaft mit abgeformten Körperteilen findet eine Abstraktion und Transformation statt. Von der natürlichen Landschaft zur Körperlandschaft, abgeformt in Ton und Gips.



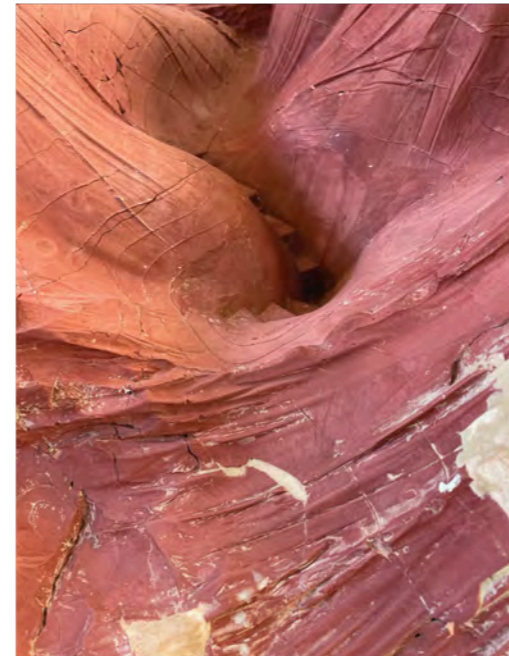
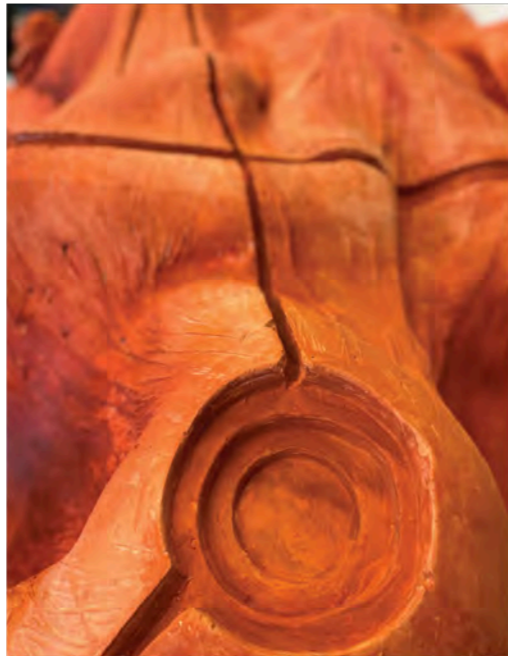
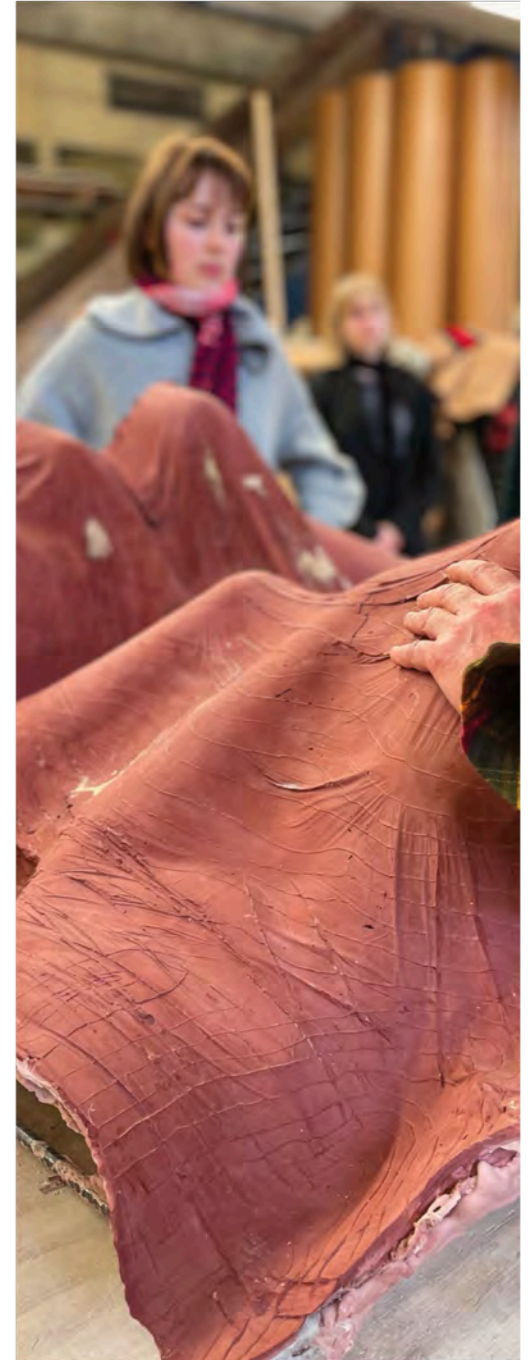
ADAMIAN | AKCAY | BOZAL | JANOUSCHKOWETZ | JONCZYK



BURAK | DIEHL | GERSTNER | SCHÜSSLER | WOLF



BURAK | DIEHL | GERSTNER | SCHÜSSLER | WOLF



HAMA-RASHID | PUSCAS | SCHUMANN | CRNCEVICMANI

HELBIG | MEUSSLIN | GDWEDARY | HOFFMANN | ZIERMANN

Balanceakt

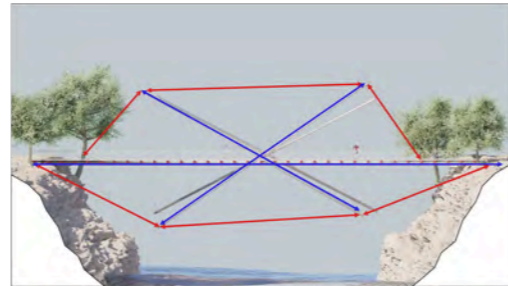
Team: Jan Luca Müller | Jan Plomer
Fachgebiet: Tragwerksentwicklung und Bauphysik
Modul: Wahlfach F Form. Experiment. Tragwerk

Ein möglichst leichtes und effizientes Tragwerk entwickeln, bei dem alle Bauteile optimal beansprucht werden. Genau das ist die Grundidee von sogenannten Tensegrity-Konstruktionen. Das Wort setzt sich aus „tension“ (Spannung) und „integrity“ (Zusammenhalt, Ganzheit) zusammen. Ein solches Tragwerkssystem stabilisiert sich durch eindeutige Zug- und Druckbauteile selbst.

Das Tragwerk unseres Entwurfes besteht aus fünf Druckstäben, deren Enden über 20 Stahlseile miteinander verbunden sind. Die Abhängung der Lafebene erfolgt schräg, sodass anfallende Horizontallasten aufgenommen werden können. Der Druckstab in der Lafebene ermöglicht, die Unterspannung des gesamten Systems, wodurch die anderen Druckstäbe nun „schweben“. Auch hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten kann eine solche Konstruktionsart punkten: Sie kann hohe Lasten mit sehr wenig Materialverbrauch aufnehmen. Außerdem ist Stahl einfach zu recyceln und das Holz der Lafebene nachwachsend und CO2 speichernd.



FORMPIKTOGRAMM



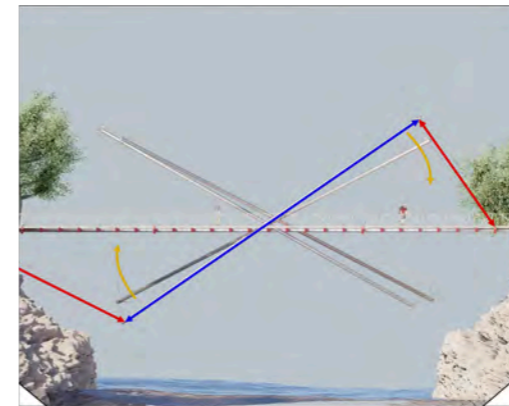
ZUG- UND DRUCKBELASTUNG



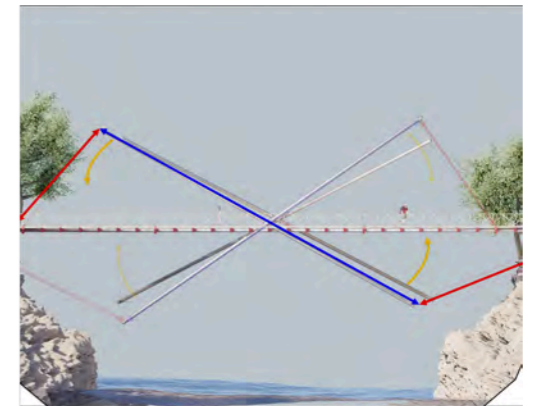
PERSPEKTIVE



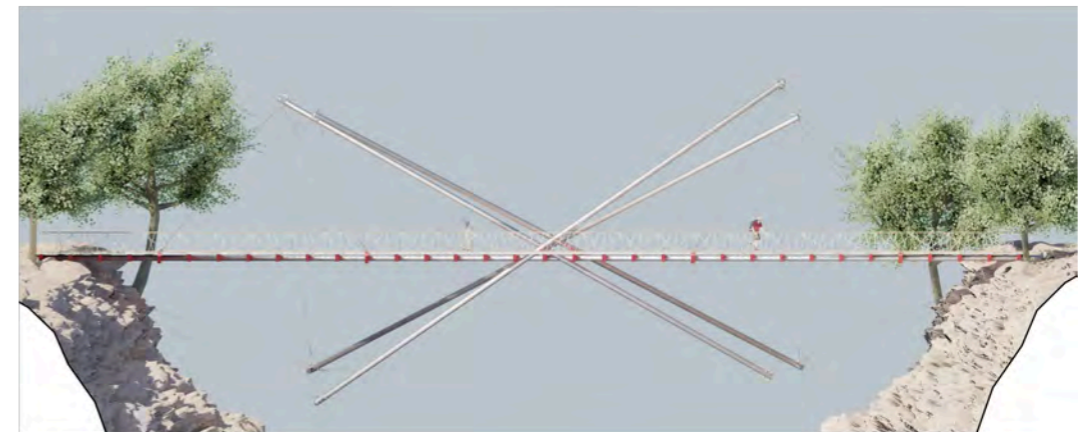
GRUNDRISS



KRAFTFLUSS EINSEITIG



KRAFTFLUSS BEIDSEITIG



ANSICHT

MASTER OF SCIENCE

(Studienordnung 2018)

ENTWURFS-MODUL-KATALOG I HOCHBAU 15 CP	ENTWURFS-MODUL-KATALOG II STÄDTEBAU 15 CP	ENTWURFS-MODUL-KATALOG III VERTIEFERENTWURF HOCHBAU ODER STÄDTEBAU 20 CP
STUDIENPROJEKT (ALTERNATIV ZU ENTWURFS-MODUL-KATALOG I ODER II) 15 CP		
FACHMODUL A HISTORISCHE GRUNDLAGEN 5 CP	FACHMODUL C/D GEBÄUDEPLANUNG UND KONSTRUKTION 5 CP	FACHMODUL E STÄDTEBAU 5 CP
FACHMODUL B GESTALTEN 5 CP	FACHMODUL E GEBÄUDETECHNIK 5 CP	FORSCHUNGSMODUL 5 CP
WAHLBEREICH I. STEGREIFENTWÜRFE 3-14 CP II. WAHLFÄCHER DISZIPLINÄR 3-14 CP III. WAHLFÄCHER INTERDISZIPLINÄR 3-14 CP IV. SOFT SKILLS		



UND,

WIE

SIEHT

DEIN

STEGREIF # THROWBACK x SICHTEN 26 M.SC. - LAYLA ABDEL-HAMID

ARBEITSPLATZ

AUS

?

AGRITECTURE ACADEMY

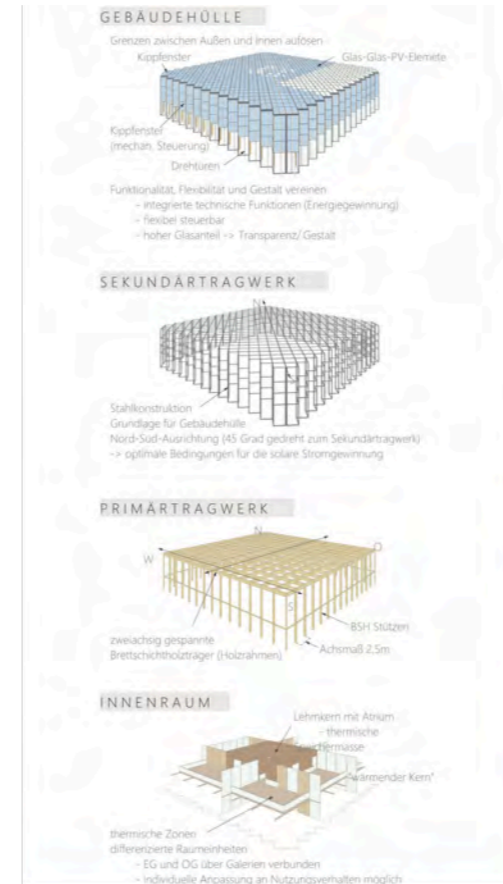
Team: Tamara Germann
 Fachgebiet: Entwerfen und Gebäudetechnologie
 Modul: Master-Entwurf Vertiefer (Hochbau): Agritecture Academy Potsdam

Leitgedanke: Grenzen auflösen – Vereinigung von Leichtigkeit, Transparenz und Funktionalität ist gestaltprägend für das Gebäude. Der Entwurf wurde im diesjährigen Sommersemester vom Fachgebiet Entwerfen und Gebäudetechnologie zur Einzelarbeit herausgegeben. Aus der Aufgabenstellung heraus ergab sich die Zielsetzung mit der Agritecture Academy in Potsdam ein Zentrum für Forschung, Planung und Wissensvermittlung im Hinblick auf die praktische Umsetzung Urbaner Landwirtschaft entstehen zu lassen. Für die Akademie stand ein Grundstück an einer für Garten- und Landschaftsbau historisch und international bedeutsamen Stelle in unmittelbarer Nähe des Schlossparks Sanssouci zur Verfügung.

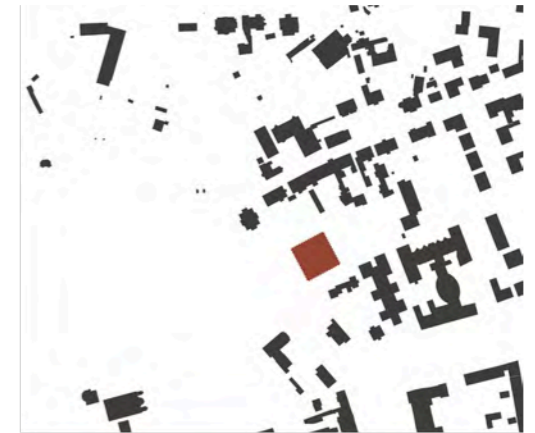
Das Gebäude gliedert sich in verschiedene Schichten, welche jeweils eine eigene Funktion erfüllen. Die Gebäudehülle, bestehend aus fünf gezackten Fassadenflächen mit Glas-in-Glas-PV-Modulen, dient der Energiegewinnung. Im Inneren sind Ober- und Untergeschoss über Galerien miteinander verbunden und bilden so die einzelnen Raumeinheiten aus. Die Lasten der Zwischendecke werden über das Haupttragwerk und dem Lehmring abgetragen. Der Lehmring dient außerdem zur Erschließung zwischen den verschiedenen Nutzungsbereichen und als thermisches Speichermedium. Das Atrium bietet Raum für verschiedene Anlässe und dient als Verbindungselement und Orientierungspunkt im Gebäude. Vertieft wurden das Energiekonzept und die Lichtplanung des Gebäudes. Die Lichtplanung wurde so konzipiert, dass eine hohe Variabilität für die Nutzung und leichte Anpassungen an unterschiedliche Situationen bei Tag/ Nacht möglich sind.



PERSPEKTIVE AUSSENRAUM



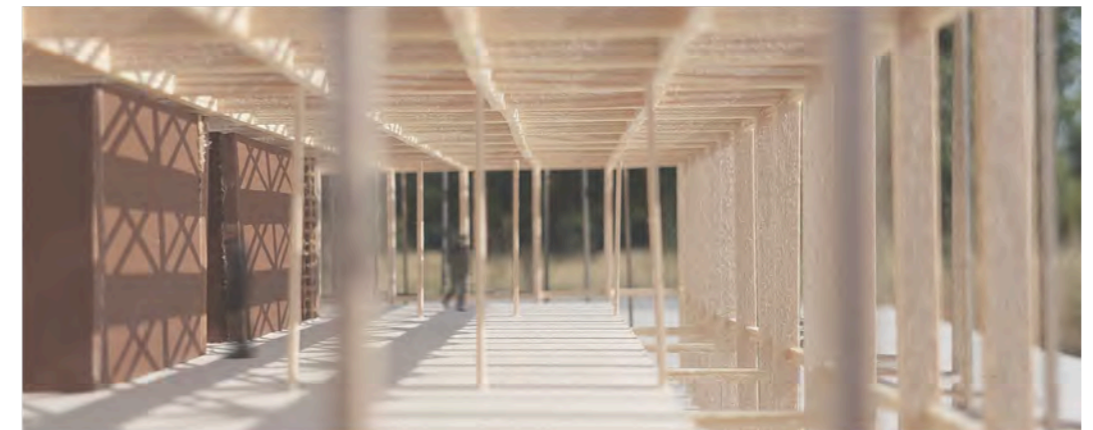
KONZEPTIONELLE DARSTELLUNGEN



SCHWARZPLAN



LAGEPLAN



PERSPEKTIVE INNENRAUM

TRANSLATION OF PLANNING IDEAS: LEARNING FROM BARCELONA'S SUPERBLOCKS

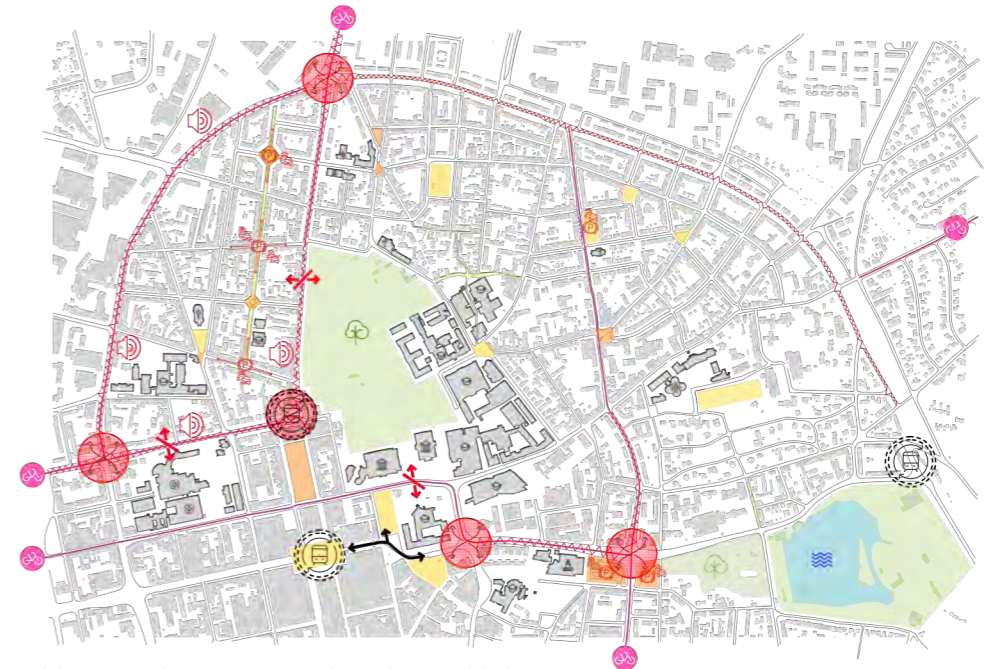
Team: Maïke Oberle | Renée Suchantke |
Franka Wolf
Fachgebiet: Entwerfen und
Stadtentwicklung
Modul: Masrer-Entwurf (Städtebau):
Nebojsa Camrag

The urban design studio "Translation of Planning Ideas: Learning from Barcelona's Superblocks" emphasizes international perspective in dissemination and translation of planning ideas, along with the importance of local characteristics for their successful implementation. The completed workshop in Barcelona did first explore the planning idea of the superblocks, and highlighted the elements of sustainability and interdisciplinarity, as well as the importance of compromise and inclusion when dealing with different actors and stakeholders in the city. The critical knowledge gained in the workshop was going to be the starting point for the urban planning task of translating this planning idea into the specific context of Darmstadt's inner city. The urban design studio refers to the entire northern residential neighborhoods of Darmstadt. The boundaries of the Heinerblocks and their future serving function are justified by different analyses of the urban area of Darmstadt. For example, the traffic space and user analysis shows that the Martinsviertel and Johannesviertel, are not compatible with the current volume of individual traffic.

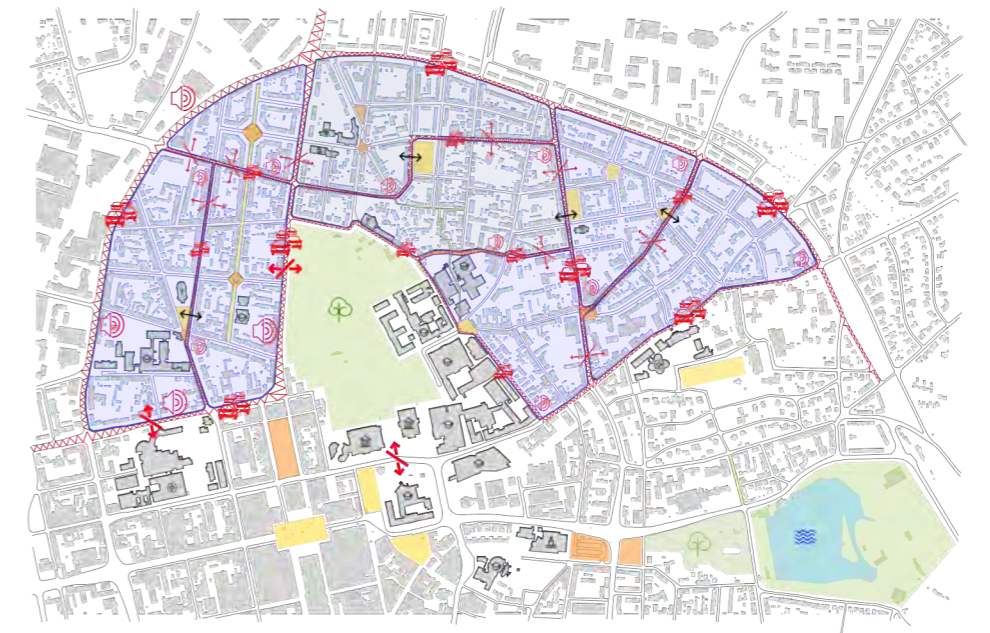
The streets of the quarters lose their accessibility for the citizens and thus also their human scale.

The implementation of the blocks is intended to counteract this and even retroactively regenerate life in the public space. In order to counteract this phenomenon, we have developed a comprehensive traffic management system for the northern part of Darmstadt's residential neighborhoods. It is intended to be valid across the neighborhoods and not to make any street more valuable than others.

The starting point for this concept is a complete one-way street system for motorized traffic. This can access all areas of the Nordstadt via the Röhring, with entrances and exits alternating along the ring. All road layouts are designed in such a way that crossing is not possible in intersection situations. This is intended to prevent go-through traffic that is a burden on the neighborhoods. Thus, entering the quarters should be interesting only for people with a concern. All streets are accessible for cyclists and pedestrians in both directions. In addition to optimizing flowing traffic, we also propose changes to the parking management system. The most important basis for the acceptance of the new traffic system is, however, the change in the habits of the citizens. For this, Darmstadt needs a fast, attractive, and, above all, safe connection of all key points for non-motorized traffic.



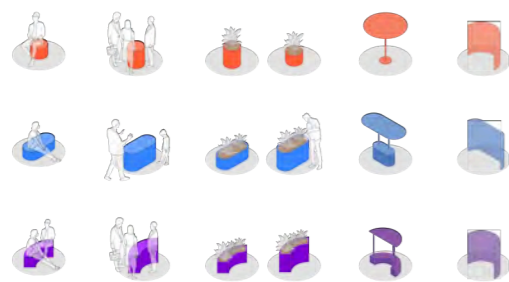
SYNTHESIS PLAN BEFORE IMPLEMENTING THE SUPERBLOCKS



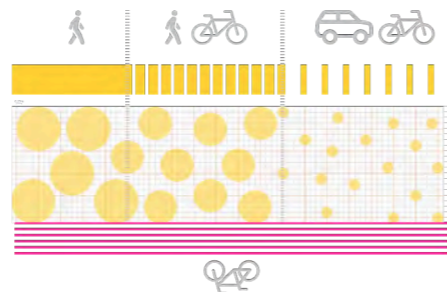
SYNTHESIS PLAN WHILE IMPLEMENTING THE SUPERBLOCKS



CONCEPT PLAN



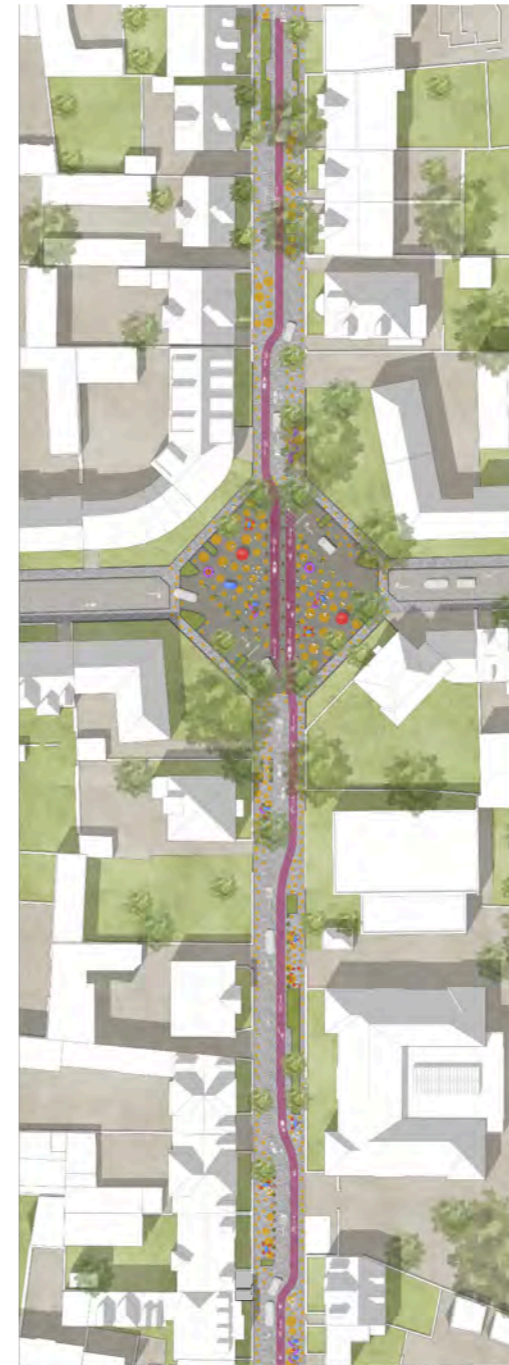
FURNITURE PRINCIPLES



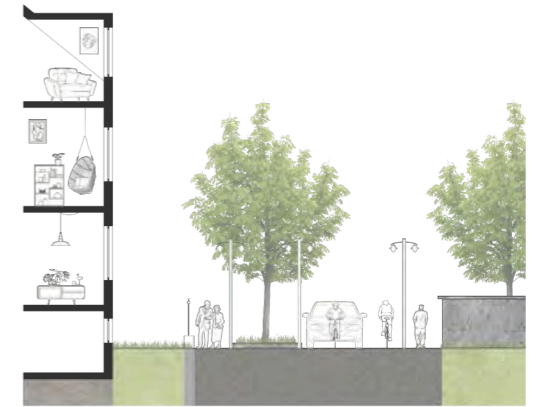
STREET PAINT PRINCIPLES



ELABORATION - PARKING DAY



VIKTORIASTRASSE



SHEMATIC SECTION



VISUALISATION

Impressum

SICHTEN26

Ausstellung des FB Architektur der TU
Darmstadt
vom 20.11.-24.11.2023
im 806qm in Darmstadt

AUFLAGE

2023, 1. Auflage, 500 Exemplare

HERAUSGEBER

Sichten 26
Technische Universität Darmstadt
Fachbereich Architektur
El-Lissitzky-Straße 1
64287 Darmstadt

REDAKTION

Soh-young Choi
Anastasija Ekaterina Gorgonoska
Monja Céline Kulla
Maike Oberle
Veronika Rikhter
Renée Suchantke
Tim Wagner
Hannah Watzke
Catharina Wesner

GESTALTER:INNEN

Anastasija Ekaterina Gorgonoska
Veronika Rikhter

DRUCK

Ph. Reinheimer GmbH
Gagernstraße 7-9
64283 Darmstadt

ISBN 978-3-87820-175-5